

Europa trifft Südostasien

Festival In Reutlingen und Tübingen steigt von 18. bis 22. April ein Internationales Performance Art Festival mit Künstlern unter anderem aus Thailand, Myanmar, Vietnam und Deutschland. Von Otto Paul Burkhardt

Afrika, der Nahe Osten, Süd- und Nordamerika, Japan, China: Zu jeder dieser Weltregionen gibt's spezielle Festivals. Wenig bis gar nicht ist dabei meist Südostasien vertreten. Das soll demnächst anders werden. Denn von 18. bis 22. April steigt in Reutlingen und Tübingen Fields of Vision, ein Internationales Performance Art Festival zum Thema „Europa trifft Südostasien“.

Wie kommt's? Die Idee dazu stammt von Andreas Hoffmann, seines Zeichens Künstler und Geschäftsführer der in Reutlingen angesiedelten LAG Theater-Pädagogik. Hoffmann entwickelte den Grundgedanken zum Festival als artist-in-residence bei mehreren mehrmonatigen Süd-Ost-Asien-Aufenthalten, die sich mit Unterbrechungen über den Zeitraum 2014 bis 2016 erstreckten. Dabei, so Hoffmann, habe er dort eine ungemein reichhaltige und „hölisch spannende Performance-Szene kennengelernt“.

Und so wird Hoffmann als Kurator auf dem Festival Fields of Vision – was sich etwa mit Sicht-Felder übersetzen lässt – rund 20 renommierte südostasiatische Künstler aus Thailand,

„Ich glaube, dass eine einzige Performance die Denkweise der Zuschauer verändern kann.“

Marina Abramovic
Performance-Künstlerin

Myanmar und Vietnam, aber auch europäische Künstler präsentieren. Zudem gelang es ihm, drei Institutionen in ein gemeinsames Boot zu bekommen: Organisiert wird das Treffen von der in Reutlingen ansässigen, aber landesweit aktiven LAG in Kooperation mit dem soziokulturellen Zentrum Sudhaus und dem Künstlerbund (beide in Tübingen).

Kurzum, Fields of Vision wird auch ein Zwei-Städte-Festival sein. Das Treffen bietet an jedem der drei Spielorte einen jeweils anders gelagerten Schwerpunkt – Theater und Bildung im LAG-Zentrum, Performance und Ausstellung im Sudhaus, Bildende Kunst im Künstlerbund.

Auf was zielt das Festival? „Begegnen, wahrnehmen, lernen, zeigen, performen“ heißt hier die Zauberformel. Gemäß dem Untertitel „Europa trifft Südostasien“ wird es ein Symposium geben (LAG), in dessen Mittelpunkt der Austausch über verschiedene Ansätze der Performancekunst steht. Zudem wird es insgesamt vier Workshops mit namhaften Performern geben, von denen sich bis zu zwei problemlos ohne Überschneidungen buchen lassen (es sind noch Plätze frei). In so genannten Artist Talks stellen die Künstler ihre Arbeit vor. Und abends zeigen dann die jeweiligen Workshopleiter ebenfalls öffentliche Solo-Performances.

Jeweils abgestimmt auf die drei Spielorte und Schwerpunkte des



International reputierte Performance-Künstler sind zu Gast beim Festival: oben die Le Brothers (Le Ngoc Thanh und Le Duc Hai aus Vietnam), unten links Snezana Golubovic, rechts unten Marcel Sparmann.

Fotos: pr/Andreas Hoffmann/Milivoj Mijosek/Gustavo Lagarde Semprun

Festivals in Reutlingen und Tübingen wird es auch drei Eröffnungen geben. Start ist am Dienstag, 18. April, 19.45 Uhr, mit Vertretern der Stadt im Reutlinger LAG-Zentrum Huppstraße 99/1.

„Dann zieht die Karawane weiter“, sagt Hoffmann, und zwar nach Tübingen zur zweiten Eröffnung mit Ausstellung am Freitag, 21. April, 19 Uhr, im Sudhaus (Galerie Peripherie). Da werden dann Marianne Zorn sprechen, die Leiterin des thailändischen Honorarkonsulats Stuttgart, und Christine Arbogast, die Erste Bürgermeisterin der Stadt Tübingen.

Das wird ein regelrechter Festakt, bei dem auch eine Auftakt-Performance der international renommierten Le Brothers aus Vietnam zu erleben sein wird. Danach steigt eine „Big Show“ mit den Le Brothers und weiteren

Künstler(inne)n des Festivals. Die dritte Eröffnung schließlich geht in der Tübinger Künstlerbund-Galerie über die Bühne – am Samstag, 22. April, 11 Uhr, spricht dazu Dagmar Waizenegger, die städtische Kulturamtsleiterin. Zu sehen gibt's dort die Ausstellung „6 Positionen – 6 Künstlerinnen aus Südostasien und Deutschland“.

Eben an diesem Samstag, 22. April, 18 Uhr, steigt dann auch das „Große Performance Finale“ mit allen Festivalkünstlern im Sudhaus. Was da im Einzelnen abgehen wird, befindet sich, vorsichtig ausgedrückt, noch im Planungsstadium.

Doch eins ist klar: Das Festival rückt gleich zwei Themen in den Vordergrund. Einmal die Kunstform Performance, die ja bekanntlich seit Jahren die ganze Thea-

terwelt umgekrempt hat und immer noch umtreibt – deutliches Zeichen war die neulich entbrannte Debatte in München. Dort hatten unter der Intendanz Matthias Lilienthals einige prominente Aktricien die Kündigung eingereicht, weil sie für sich im performancefreundlichen Spielplan dort keine Zukunft mehr sahen. Nachdem die Gegner dieser neuen Lilienthal-Linie den bösen Begriff „Münchner Jammerspiele“ geprägt hatten, spitzte sich der Konflikt zu einer heftigen Debatte zu, in der die erhitzten Gemüter die Glaubensfrage „Schauspiel oder Performance“ stellten. Unumstritten ist jedenfalls die Tatsache, dass performative Gruppen wie Rimini Protokoll und She She Pop die etablierten Stadt- und Staatstheater bereits nachhaltig beeinflusst haben.

Zum Zweiten aber wird das Festival mit Südostasien einen neuen und bisher kaum beachteten Länderfokus in den Blick rücken. Alles in allem verspricht Fields of Vision eine spannende Sache zu werden. Mit den Le Brothers (Vietnam), Arjan Toi, Krynkana Kongpetch, Pitchaya Ngamcharoen (Thailand) oder Aye Ko sowie Thyitar Art (Myanmar), um nur einige wenige zu nennen, sind zudem Künstler zu Gast, die bereits auf wichtigen internationalen Festivals und Biennalen aufgetreten sind. Ähnliches lässt sich über die Liste der europäischen Gäste sagen, von denen hier stellvertretend nur Katharina Oberlik (She She Pop), Marcel Sparmann und Snezana Golubovic erwähnt seien. Infos zu Programm und Workshops auf www.hoffmann-kunst.de.